



Daniel Ryf, Inhaber und Geschäftsleiter Ryf AG, Grenchen.

«**Q**ualität ist unsere Leidenschaft.»



Firmensitz in Grenchen.

Ryf AG

Bettlachstrasse 2
CH-2540 Grenchen
Tel.: +41 (0)32 654 21 00
Fax: +41 (0)32 654 21 09
E-Mail: ryfag@ryfag.ch
Web: www.ryfag.ch



**Mikroskopie
Metrologie**



leading Swiss partner for microscopy & metrology



Panorama des Demoraums der Ryf AG.

RYF AG, GRENCHEN

Interview mit Daniel Ryf, Inhaber und Geschäftsleiter

Herr Ryf, Ryf AG ist Schweizer Branchenführer in den Bereichen Mikroskopie und optische Messsysteme. Was umfassen Ihre Angebote?

Wir verstehen uns als Anbieter von Komplettlösungen. Unter einer Komplettlösung verstehen wir bei Ryf das Resultat aus einer intensiven, kundenspezifischen Beratung und einer sehr breiten Produktrange. Die beginnt bei uns mit einfachen Stereomikroskopen mit einer spezifischen Beleuchtung bis hin zu Messmikroskopen / Messsystemen mit DXF/PDF Vergleich. Aber auch Materialanalyse- und Prüfsysteme (Materialmikroskope / wissenschaftliche Mikroskope) oder Table-Top-Elektronenraster-Mikroskope gehören dazu.

Wofür steht der Name Ryf?

Ryf steht seit jeher für die Liebe zum Detail. Wir begannen ja vor über 50 Jahren... Und auch heute geht es uns im Kern immer noch darum Details sichtbar und messbar zu machen. Denn erst dadurch wird Qualität quantifizierbar und belegbar. Und Qualität ist unsere Leidenschaft.

Dazu gehören für uns auch eine erstklassige Beratung und eine langfristige Kundenbetreuung. Zum Beispiel in unserem Showroom hier in unserem Firmensitz (hier führen wir sowohl Hardware als auch Software-Schulungen durch) oder durch unsere technischen Berater im Aussendienst sowie durch unsere Service-Abteilung mit einem Team im Innendienst und Aussendienst bei unseren Kunden von über 10 Servicetechnikern allein für die Schweiz.

In welchen Bereichen werden Geräte von Ihnen eingesetzt?

Immer da, wo es um Präzisionsfertigung geht. Das ist ein breites Feld, so z.B. in der Uhrenindustrie, deren Zulieferer oder in den Bereichen Medtech, Décolletages, Werkzeugbau, SMD / IC Elektronik, aber auch an Universitäten, technischen Hochschulen sowie an Forschungs- und Entwicklungsstätten und in medizinisch-chemischen Labors.

Und in der Uhrenindustrie im Besonderen?

Ja, denn dank unserer Messmikroskope mit automatischer Kantenerkennung und DXF-Vergleich wird die Qualitätsmessung nicht nur noch genauer, sondern auch für unsere Kunden extrem vereinfacht und kann dadurch direkt in die Produktion integriert werden. Wir machen Qualität sichtbar! Das ist



EvoCam der Ryf AG.



ein immenser Fortschritt für die Uhrenindustrie.

Welche Dienstleistungen erbringen Sie über Ihre Angebotspalette hinaus?

Jegliche Dienstleistung, die unsere Kunden in Sachen Qualitätssicherung und -messung voranbringt. Wir entwickeln und vertreiben zum Beispiel Systeme mit Standard Komponenten von NIKON, die wir dann den Marktwünschen unserer Kunden in der Mikrotechnik / Uhrenindustrie individuell anpassen. Hierfür haben wir eine eigene Engineering Abteilung ins Leben gerufen, die diese Sonderlösungen für unsere Kunden entwickelt.

Ihr Unternehmen besteht bereits seit mehr als 50 Jahren. Welches waren die herausragenden technischen Fortschritte im Bereich Mikroskopie in dieser Zeit?

Die Qualität, aber auch die Ergonomie haben in den letzten Jahren enorme Fortschritte gemacht. In der Messtechnik laufen viele Prozesse heute vollautomatisiert ab, da entscheidet die Software und nicht mehr das Auge des Mitarbeiters. Der grosse Vorteil ist ganz klar: es messen alle das Gleiche! Der Vorteil liegt auf der Hand: Die Messergebnisse sind heutzutage präziser und belegbarer. Zudem ist der gesamte Prozess schneller geworden. Viele Mikroskope haben heutzutage elektrisch angetriebene Achsen. Auch Autofokus, Zoomobjektiv oder Objektivwechsler sind elektrisch gesteuert.

Wie kann man sich digitale Mikroskopie vorstellen?

Das sind optische Systeme, die mit einer hochwertigen Kamera wie Full HD- oder 4-K-Auflösung (sowie High-End Kameras bis 50MP) ausgerüstet sind. Die können zusätzlich noch Okulare aufweisen, oft aber sind das nur noch okularlose Systeme.

